



Abgesenkt und neu verlegt präsentierte sich schon am Sonntag die Einfahrt in den Etwashäuser Bahnhof.

Foto: G. Bauer

Im Zuge der Umgehung Etwashauser: Die Bundesbahn hat einiges zu tun

Kitzingen (bag). Mit einem arbeitsreichen Wochenende absolvierte die Deutsche Bahn AG (DB) ihren Beitrag zur Gestaltung der Umgehungsstraße Etwashauser. Mit der Verlegung der Staatsstraße nach Hörblach ist auch die Verlegung des Bahnüberganges an der Heinrich-Huppmann-Straße verbunden.

Nur die Verlegung dieses Bahnüberganges ermöglichte eine Überquerung der Gleiskörper in Richtung Großlangheim und zum Gußwerk, denn vor Jahren schon verfügte das Bundesverkehrsministerium, daß keine neuen, schienengleichen Bahnübergänge mehr geschaffen werden dürfen. Mit dem

Hinweis, daß der Übergang lediglich verlegt werde, konnte dann mit einer finanzierbaren Lösung nahe der bereits bestehenden Ampelkreuzung die Neugestaltung eingeleitet werden.

Bereits am Freitag begannen die Arbeiten, in dem die Strecke nach Schweinfurt bis einschließlich Montag morgen für den Gesamtverkehr, ausschließlich Bauzüge, gesperrt wurde. Selbst die Telegrafeneinrichtung ist für vier Wochen außer Betrieb genommen worden.

Gleis erheblich abgesenkt

Zwischen den Streckenkilometern 2,856 und 3,060, ge-

rechnet nach der alten Streckenkilometrierung ab dem Kitzinger Bahnhof, wo die Strecke einst begann, wurde sowohl das Gleis in Richtung Großlangheim als auch das Anschlußgleis zum Flugplatz um maximal 68 Zentimeter abgesenkt.

Gleisunternehmen und DB-Mitarbeiter waren rund um die Uhr beschäftigt, den Betrieb ab Montag wieder zu ermöglichen. Nach dem Abtragen der Gleise mittels eines Gleisbaukranes wurde der Untergrund entsprechend dem zukünftigen Straßenniveau ausgebagert und das Planum neu angelegt.

Bereits am Sonntag morgen lagen die neuen Schwellen und Schienen

auf dem neugestalteten Gleiskörper, unverkennbar war im Bereich der entstehenden Kreuzung aus der Schienensteigung eine Ebene konstruiert worden, erst nach dem Übergang steigt das Gleis wieder leicht an bis hin zum Einfahrtsignal.

Auch Drahtzugleitungen neu verlegt

Zu den weit vom Bahnhofsgebäude befindlichen Weichen und Signalen lagen bis vor kurzer Zeit die Stellschleife noch überirdisch; sie wurden im Zuge der Baumaßnahme nunmehr unterirdisch verlegt, da das Einfahrtsignal in den Bahnhof sich jenseits des neuen

Überganges befindet.

Bereits am Sonntag nachmittag konnte sich der Bauzug mit einem Großteil des angefahrenen Baugeräts wieder auf die Rückfahrt nach Schweinfurt begeben, lediglich die Gleisstopmaschine, die zum Verdichten des Gleisschotter benötigt wird, war noch vor Ort.

Die Signalanlage zur Sicherung des Bahnüberganges werden zusammen mit der Ampelanlage an der Richtofenstraße geschaltet werden, so daß eine Gefährdung von Schienen- oder Straßenfahrzeugen bei Zugbetrieb ausgeschlossen bleibt.